

Thema 1 - Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens

Frühjahr 2010

GS/HS

Grundprozesse des Lernens

Erläutern Sie drei unterschiedliche Formen des Lernens und führen Sie dazu empirische Befunde aus! Belegen Sie anhand von Beispielen die Relevanz und die Anwendung der oben erläuterten Lernformen im Kontext von Schule und Unterricht!

RS

Erläutern Sie an den vier Phasen des Modelllernens nach Bandura, wie kognitive Prozesse wirken und wie Sie als Lehrkraft darauf Einfluss nehmen können!

Herbst 2010

Gym

Stellen Sie die sozial-kognitive Lerntheorie dar!

Erläutern Sie auf dieser Grundlage sowie mit ausgewählten empirischen Befunden die vorhersehbaren Wirkungen gewalthaltiger Filme bzw. Computerspiele!

Zeigen Sie auf, welche Anwendungsmöglichkeiten der sozial-kognitiven Lerntheorie im schulischen Alltag bestehen!

GS/HS

In der neueren Gedächtnispsychologie sind unter anderem das Arbeitsgedächtnis und das Langzeitgedächtnis Gegenstand der Forschung.

Beschreiben Sie diese beiden Gedächtnisstrukturen in ihren Grundzügen!

Führen Sie für jede dieser beiden Gedächtnisarten einen empirischen Befund an, der diese Struktur belegt!

Skizzieren Sie pädagogische Maßnahmen im Unterricht, die die Leistung von Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf Arbeitsgedächtnis und Langzeitgedächtnis verbessern helfen!

RS

Eine wichtige Voraussetzung für lebenslanges Lernen sind Lernkompetenzen, die selbstständiges Lernen ermöglichen.

Definieren und beschreiben Sie selbstreguliertes Lernen sowie wichtige Lernstrategien! Geben Sie an, wie diese Lernstrategien in der Schule gefördert werden können!

Frühjahr 2011

Gym

Der systematische Einsatz von Lern- und Gedächtnisstrategien kann die Aneignung von Wissen fördern und zugleich die Schüler und Schülerinnen bei der Wiedergabe von Wissen entlasten.

Stellen Sie eine aktuelle Systematisierung von Lernstrategien dar! Reichern Sie diese durch wichtige Merktechniken an!

Erarbeiten Sie ein unterrichtliches Vorgehen, wie man Schüler und Schülerinnen von der Anwendung dieser Lern- und Gedächtnisstrategien überzeugen kann!

GS/HS

Nichts ist so erfolgreich wie der Erfolg!

Erläutern Sie, welchen Stellenwert dieses Motto in der Theorie der operanten Konditionierung besitzt! Gehen Sie dabei auch auf die Tatsache ein, dass bei einer Verstärkeranwendung nicht immer die intendierte Verhaltensänderung bei Schülerinnen und Schülern eintritt!

Zeigen Sie an Beispielen, wie pädagogisch unerwünschte Verhaltensweisen durch Verstärkungsprozesse zustande kommen können!

RS

Erläutern Sie differenziert, wie Lehrkräfte ihr Wissen über Gedächtnismodelle für ihre Unterrichtsmethoden nutzen können!

Herbst 2011

Gym

Beschreiben Sie die drei grundlegenden Lerntheorien und bringen Sie zu jeder Lerntheorie ein Beispiel für eine Verhaltensstörung, die mit der jeweiligen Lerntheorie abgebaut werden könnte!

GS/HS

Stellen Sie zwei konstruktivistische Lehrstrategien (cognitive apprenticeship, anchored instruction) dar! Erläutern Sie dazu ideale Lernumgebungen und Methoden! Belegen Sie die Wirksamkeit der beiden Lehrstrategien durch empirische Studien!

RS

Vorwissen ist die wichtigste Determinante des Wissenserwerbs.

Schildern Sie empirische Befunde darüber, wie Vorwissen die Aufnahme, die Speicherung und den Abruf von Wissen beeinflusst!

Leiten Sie aus Befunden zu erschwertem Wissenserwerb ab, wie Lehrkräfte dem entgegenwirken können!

Frühjahr 2012

Gym

Erlernte Hilflosigkeit

Erläutern Sie diesen Begriff und stellen Sie die dahinter stehende Theorie einschließlich ihrer Erweiterung durch Ursachenzuschreibungsprozesse dar! Gehen Sie dabei auf beispielhafte Experimente zur Entstehung von erlernter Hilflosigkeit ein!

Beschreiben Sie die psychologischen Folgen von Hilflosigkeit!

Zeigen Sie auf, durch welche Maßnahmen Schülerinnen und Schüler gegen diese Folgen geschützt werden können!

GS/HS

Gedächtnis und Lernen

Stellen Sie die Strukturen des Langzeitgedächtnisses dar!

Erläutern Sie dabei unter Verwendung ausgewählter psychologischer Modellvorstellungen den Erwerb deklarativen und prozeduralen Wissens! Zeigen Sie auf, durch welche unterrichtlichen Maßnahmen diese beiden Arten des Wissenserwerbs gefördert werden können!

Herbst 2012

GS/HS

Der systematische Einsatz von Lern- und Gedächtnisstrategien kann die Aneignung von Wissen fördern und zugleich die Schülerinnen und Schüler bei der Wiedergabe von Wissen entlasten.

Stellen Sie eine aktuelle Systematisierung von Lernstrategien dar! Reichern Sie diese durch wichtige Merktechniken an!

Erarbeiten Sie ein unterrichtliches Vorgehen, wie man Schülerinnen und Schüler von der Anwendung dieser Lern- und Gedächtnisstrategien überzeugen kann!

Gym

Stellen Sie verschiedene Typen von Lernstrategien dar und ordnen Sie diese in Modelle des Selbstregulierten Lernens und in Gedächtnismodelle ein! Führen Sie für jeden Lernstrategietyp ein Beispiel aus!

Erörtern Sie die Effektivität verschiedener Lernstrategietypen für unterschiedliche Lernanforderungen! Erörtern Sie verschiedene Möglichkeiten zur Förderung des Wissens über und der Nutzung von Lernstrategien am Gymnasium und vergleichen Sie diese im Hinblick auf ihre Effektivität miteinander!

RS

Thema Nr. 1

Warum ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler den Lernstoff anhand von Übungsaufgaben einüben?

Benennen und erläutern Sie hierfür acht lern- und gedächtnistheoretische Argumente Ihrer Wahl!

SO

Thema Nr. 1

Erörtern Sie den Einsatz kooperativer Lernformen aus der Perspektive situierter Kognition in der Förderschule!

Erläutern Sie zwei Beispiele!

Frühjahr 2013

GS/HS

Stellen Sie drei schulische Lernphänomene dar, die mit jeweils unterschiedlichen lerntheoretischen Ansätzen beschrieben werden können!

Diskutieren Sie unter Bezugnahme auf empirische Befunde die Bedeutung der drei Lerntheorien für Ihre schulische Praxis als Lehrerin bzw. Lehrer!

Leiten Sie jeweils vier Aussagen zu lernförderlichen Bedingungen ab!

Diskutieren Sie die Implikationen der unterschiedlichen Lernvorgänge für verstehensorientiertes Lernen!

RS

Erläutern Sie den Begriff „selbstgesteuertes/selbstreguliertes Lernen“ und grenzen Sie fremdgesteuerte Lernprozesse davon ab!

Beschreiben Sie Modellvorstellungen des selbstgesteuerten Lernens und führen Sie wichtige Teilkomponenten der Modelle in ihren theoretischen Grundlagen und Entwicklungsvoraussetzungen unter Einbezug empirischer Befunde aus!

SO

Lernpsychologische Grundlagen des sinnvoll-entdeckenden und des sinnvoll-rezeptiven Lernens und Möglichkeiten und Grenzen der Realisierung für Lehrkräfte der Förderschule bei der Umsetzung beider Lerntypen.

Gym

Die Bedeutung der Hausaufgaben für erfolgreich schulisches Lernen

Stellen Sie aufgrund ausgewählter empirischer Studien den Zusammenhang zwischen der Erledigung von Hausaufgaben und dem Schulerfolg dar! Gehen Sie dabei auch auf einschlägige Gedächtnistheorien ein!

Geben Sie für Schülerinnen und Schüler drei Hinweise für eine sinnvolle Hausaufgabenerledigung! Machen Sie ebenso drei Vorschläge für Lehrkräfte, wie diese Hausaufgaben wirksam einsetzen können!

Herbst 2013

GS/HS

Stellen Sie die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Lernens als Verhaltensänderung und des Lernens als Veränderung kognitiver Strukturen dar! Beschreiben Sie dabei anhand schulischer Beispiele, welche theoretischen Ansätze für welche spezifischen Lernphänomene geeignet sind!

RS

Gedächtnis und Wissenserwerb

Beschreiben Sie die psychologischen Grundannahmen zum menschlichen Gedächtnis anhand des Dreispeichermodells! Erläutern Sie dabei die Funktion des Arbeitsgedächtnisses genauer und skizzieren Sie die theoretischen Annahmen zu Wissensstrukturen in Form von Netzwerken!

Diskutieren Sie Vor- und Nachteile des Dreispeichermodells und beziehen Sie dabei auch eine alternative Modellannahme mit ein!

Führen Sie zwei konkrete Beispiele an, wie Sie als Lehrkraft die langfristige Speicherung von Wissen bei Schülerinnen und Schülern unterstützen können!

SO

Die klassische Konditionierung nach Pawlow und die instrumentelle Konditionierung nach Skinner

Beschreiben Sie beide Lerntheorien unter Einbezug der zentralen Begriffe und Annahmen!

Skizzieren Sie mit Hilfe dieser Lerntheorien die Entstehung bzw. individuelle Ausprägung je zweier Variablen aus dem Persönlichkeitsbereich im Kindesalter (Variablen aus dem Sozial- und Emotionalbereich können mit verwendet werden)!

Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen für die Erklärung schulischer Lernvorgänge durch diese beiden Lerntheorien!

Zeigen Sie auf, welche Verbesserungen des Lehrerverhaltens im Unterrichtsgeschehen an einem von Ihnen ausgewählten Typ von Förderschule sich aus beiden Lerntheorien ableiten lassen!

Gym

Stellen Sie die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Lernens als Verhaltensänderung und des Lernens als Veränderung kognitiver Strukturen dar!

Beschreiben Sie dabei anhand schulischer Beispiele, welche theoretischen Ansätze für welche spezifischen Lernphänomene geeignet sind!

Frühjahr 2014

GS/HS

Dem Vorwissen wird ein erheblicher Einfluss auf schulisches Lernen zugesprochen.

Erklären Sie anhand empirischer Befunde, warum Vorwissen für den Wissenserwerb von herausragender Bedeutung ist!

Stellen Sie anhand von Beispielen aus ihrem Fach dar, wie Vorwissen aktiviert und Transfer erworbenen Wissens unterstützt werden kann!

RS

Stellen Sie die Sozial-Kognitive Lerntheorie von Bandura dar (zentrale Konzepte und empirische Befunde)!

Erörtern Sie wesentliche Folgerungen aus dieser Theorie für eine Optimierung des Lehrerhandelns und der Lehr-Lern-Prozesse im Unterricht!

SO

Mehr-Speicher-Modelle und menschliche Informationsverarbeitung

Stellen Sie anhand eines Mehr-Speicher-Modells der menschlichen Informationsverarbeitung dar, wie Schülerinnen und Schüler im Unterricht präsentierte Informationen dauerhaft in ihrem Gedächtnis speichern können!

Führen Sie anhand des Mehr-Speicher-Modells Gründe dafür an, dass manche Informationen nicht behalten werden!

Zeigen Sie, was Lehrkräfte im Unterricht tun können, um die Lernprozesse auf Seiten der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen!

Argumentieren Sie vor dem Hintergrund eines Mehr-Speichermodells und arbeiten Sie die besonderen Möglichkeiten von Lehrkräften an Förderschulen heraus!

Gym

Selbstreguliertes Lernen

Welche fächerübergreifenden Kompetenzen brauchen Schülerinnen und Schüler für die erfolgreiche selbstständige Bearbeitung eines eigenen Projektes, beispielsweise im Rahmen eines Projekt-Seminars zur Studien- und Berufsorientierung oder eines wissenschaftspropädeutischen Seminars?

Klären Sie diese Frage theoretisch und empirisch, beschreiben Sie dabei auch die wesentlichen wissenschaftlichen Begriffe!

Leiten Sie daraus Schlussfolgerungen für die schulische Praxis ab, insbesondere im Hinblick auf hierfür geeignete Fördermöglichkeiten!

Herbst 2014

GS/HS

Aspekten von Unterrichtsqualität kommt sowohl in instruktions- als auch in konstruktionsdominierten Lernumgebungen eine wichtige Rolle zu.

Erläutern Sie die zentralen Begriffe dieser Aussage! Beschreiben Sie anhand von Beispielen, wie diese unterrichtsqualitativen Aspekte innerhalb der jeweiligen Lernumgebung Unterricht erfolgreich machen können!

RS

Lerntheorien

Stellen Sie die Konzepte des operanten Konditionierens und der sozial-kognitiven Lerntheorie näher dar!

Grenzen Sie die beiden voneinander ab und gehen Sie jeweils auch auf ein grundlegendes Experiment ein!

Erklären Sie, wie – basierend auf beiden Theorien – bei Schülerinnen und Schülern erwünschte als auch unerwünschte Verhaltensänderungen entstehen können! Verdeutlichen Sie ihre Ausführungen jeweils mit geeigneten Beispielen aus dem Schulalltag!

SO

In der Pädagogischen Psychologie werden drei Typen von Lernstrategien unterschieden, nämlich kognitive, metakognitive und ressourcenbezogene.

Erklären Sie diese und beschreiben Sie je eine Lernstrategie im Ablauf und in der psychologischen Fundierung, die zu diesen Typen passt!

Nehmen Sie bei den kognitiven Lernstrategien eine weitere Differenzierung vor!

Geben Sie zu jedem Lernstrategietyp ein Anwendungsbeispiel für die Förderschule und begründen Sie Ihre Wahl!

Gym

Problemorientiertes Lernen wird als Alternative zu eher lehrerzentrierten, direkten Instruktionsansätzen propagiert.

Beschreiben Sie zentrale Charakteristika problemorientierten Lernens und diskutieren Sie kritisch auf Basis theoretischer Argumente und empirischer Befunde, inwieweit problemorientiertes Lernen zu verständnisorientiertem Lernen führen kann!

Gehen Sie dabei insbesondere auf gedächtnispsychologische Theorien und Befunde ein und diskutieren Sie, worauf die Lehrkraft achten muss, damit Schülerinnen und Schüler von problemorientiertem Lernen profitieren!

Frühjahr 2015

GS/HS

1. Erklären Sie „Wissenserwerb“ anhand eines Mehrspeichermodells des Gedächtnisses!
2. Definieren Sie „Metakognition“ und erläutern Sie ihre Wirkungen auf den Lernerfolg!
3. Zeigen Sie, welche Maßnahmen sich daraus für den Unterricht ableiten lassen!

RS

Erläutern Sie die Prozesse von Informationsverarbeitung und Wissenserwerb beim schulischen Lernen!

Gehen Sie dabei vom Mehrspeichermodell des Gedächtnisses aus!

Beschreiben Sie anhand konkreter Beispiele die Lernstrategien und

Informationsverarbeitungsprozesse, die für verständnisvolles Lernen zentral sind!

Beschreiben Sie, wie Lehrkräfte solche Prozesse und Strategien fördern können, und stellen Sie außerdem auf der Basis konstruktivistischer Lehr-Lern-Ansätze dar, wie dem Problem des trägen Wissens begegnet werden könnte!

SO

Erläutern Sie, wie durch operante Konditionierung erklärt werden könnte, warum sich eine Schülerin am Unterricht stark beteiligt! Gehen Sie dabei auch auf Verstärkerpläne ein und beschreiben Sie das Vorgehen beim „shaping“!

Wie ließe sich die starke Unterrichtsbeteiligung der Schülerin durch Modelllernen erklären?

Beschreiben Sie die für das Lernen am Modell (nach Bandura) wesentlichen Prozesse an einem von Ihnen gewählten Beispiel aus dem Förderschulbereich! Zeigen Sie für dieses Beispiel, wie die Lehrkraft zu einem erfolgreichen Modelllernen beitragen kann!

Gym

Beschreiben Sie differenziert, wie Lehrkräfte psychologische Erkenntnisse über Gedächtnisprozesse zur Förderung des Wissenserwerbs bei Schülerinnen und Schülern nutzen können!

Herbst 2015

GS/HS

Selbstreguliertes Lernen

Stellen Sie zwei bewährte theoretische Modelle des selbstregulierten Lernens dar!
Erläutern Sie verschiedene Typen von Lern-/Selbstregulationsstrategien und diskutieren Sie anhand von empirischen Befunden deren Effektivität!

Stellen Sie verschiedene Maßnahmen zur Förderung des selbstregulierten Lernens von Schülerinnen und Schülern dar (auch anhand der Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Förderansätzen)!

Gehen Sie dabei – empirisch fundiert – auf die Wirksamkeit dieser Maßnahmen ein und diskutieren Sie ihre Praktikabilität im Unterricht!

RS

Lernumgebungen

Bei der Frage nach der Gestaltung von Lernumgebungen gibt es zwei gegensätzliche Positionen zum Lehren und Lernen, die in der gegenwärtigen Unterrichtsforschung diskutiert werden:

Die kognitivistische Position und die konstruktivistische Position.

Beschreiben Sie zentrale Prinzipien anhand jeweils eines konkreten Lehr-/Lernansatzes unter Einbezug von Beispielen!

Diskutieren Sie anschließend, inwieweit diese beiden Positionen zum Ziel einer Förderung selbstgesteuerten Lernens gerecht werden (unter Einbezug empirischer Befunde)!

SO

Stellen Sie das Konzept des Schemas und seiner Funktionen für die menschliche Informationsverarbeitung dar!

Erläutern Sie mindestens drei Lernmechanismen auf der Basis der Schematheorie!

Beschreiben Sie eine empirische Studie zur Funktionsweise von kognitiven Schemata!

Ziehen Sie mindestens zwei Konsequenzen aus dem Schemaansatz für das Lehren und Lernen an Förderschulen!

Gym

Kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung und Klassenraummanagement sind zentrale Qualitätsmerkmale von Unterricht!

Beschreiben Sie diese drei Qualitätsmerkmale, auch anhand von Beispielen!

Erläutern Sie deren Wirkung auf individuelle Lernprozesse unter Berücksichtigung von theoretischen Modellen und empirischen Befunden!

Frühjahr 2016

GS/HS

Nicht alle in der Praxis anzutreffenden Unterrichtsmethoden sind auch geeignete Lehrmethoden.

Diskutieren Sie mit Hilfe von Kriterien der Unterrichtsqualität und von Theorien und Befunden zu Lehrstrategien und Lernzielen, wie psychologisches Wissen Ihnen dabei helfen kann, guten von schlechtem Unterricht zu unterscheiden.

Illustrieren Sie alle Aspekte anhand der Beispiele je eines etablierten normorientierten und eines etablierten kriteriumsorientierten Schulleistungstests! Gehen Sie dabei auch auf deren theoretische Hintergründe und auf einschlägige empirische Befunde ein!

RS

An Ihrer Schule findet nächsten Monat eine Projektwoche zum Thema "Selbstgesteuertes Lernen und Lernstrategien" statt. Als Verantwortliche bzw. Verantwortlicher für das Projekt stehen Sie den anderen Lehrkräften als Beraterin bzw. Berater zur Seite. Erläutern Sie ein Modell des selbstgesteuerten Lernens sowie eine Systematisierung von Lernstrategien, die die Basis der Projektwoche bilden! Verdeutlichen Sie die kognitiven Lernstrategien jeweils an einem konkreten Beispiel!

Nennen Sie darüber hinaus empirische Befunde zur Förderung selbstgesteuerten Lernens! Diskutieren Sie außerdem, welche Maßnahmen sich aus den theoretischen Modellen und/oder empirischen Befunden für die Gestaltung der Projektwoche ableiten lassen!

SO

Modelllernen

Beschreiben Sie das Modelllernen nach Bandura! Grenzen Sie es von den rein behavioristischen Formen des Lernens ab!

Erläutern Sie die vier Prozesse, die Bandura unterscheidet! Ziehen Sie für jeden der vier Prozesse eine konkrete Schlussfolgerung für die Unterrichtspraxis!

Erläutern Sie die drei Wirkungen des Modelllernens, die Bandura beschreibt! Stellen Sie zu jeder Wirkung ein konkretes Problem aus der Unterrichtspraxis beispielhaft vor und skizzieren Sie, wie Sie mit Hilfe des Modelllernens mit diesem Problem umgehen können!

Gym

Selbstreguliertes Lernen und Lernstrategien

Zeigen Sie anhand zentraler Modelle und empirischer Befunde die Bedeutung selbstregulierten Lernens am Gymnasium auf!

Beschreiben Sie zentrale Lernstrategien und zeigen Sie, wie diese in der Schule angeregt und gefördert werden können!

Herbst 2016

GS/HS

Emotionen im Schulkontext sind durch einen Prozess der klassischen Konditionierung erklärbar.

Schildern Sie unter Bezugnahme auf eine bestimmte Emotion ein Beispiel eines denkbaren klassischen Konditionierungsprozesses! Belegen Sie Ihre Ausführungen durch passende empirische Belege!

Erläutern Sie das Prinzip der Gegenkonditionierung und gehen Sie dabei darauf ein, welche Umstände oder Maßnahmen, bezogen auf Ihr Beispiel, diese erzeugen könnten!

Gehen Sie darauf ein, welche Lernmechanismen neben klassischem Konditionieren für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Emotionen in der Schule wirken können und geben Sie jeweils ein kurzes Beispiel!

RS

Beim Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten spielt das Gedächtnis eine große Rolle. Gedächtnispsychologische Erkenntnisse sind daher von grundlegender Bedeutung für die Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen.

Erläutern Sie den psychologischen Fachbegriff „Gedächtnis“!

Beschreiben und erklären Sie die Komponenten und Grundannahmen des Mehrspeicher-Gedächtnismodells (Atkinson & Shiffrin, 1973)!

Erläutern Sie anhand empirischer Befunde, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, dass Gedächtnisprozesse wie das Behalten und der Abruf von Informationen gut gelingen!

Erklären Sie auf der Grundlage dieser Erkenntnisse drei unterschiedliche Gedächtnislernstrategien und beschreiben Sie anhand je eines Beispiels, wann und wie man diese einsetzen kann!

Leiten Sie aus den dargestellten gedächtnispsychologischen Erkenntnissen drei zentrale Prinzipien für die Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen sowie –materialien ab!

SO

Lernen in Gruppen

Beschreiben Sie auf der Basis theoretischer Modelle und empirischer Befunde, welche Effekte Lernen in Gruppen haben kann!

Erläutern Sie verschiedene Merkmale effektiven Lernens in Gruppen sowie verschiedene theoretische Perspektiven auf das Lernen in Gruppen!

Leiten Sie davon instruktionale Maßnahmen zur Förderung des Lernens in Gruppen ab! Begründen Sie Ihre Maßnahmen mit den zuvor genannten Theorien und Befunden!

Gym

Wissen als Ergebnis erfolgreicher Lernprozesse und als zentrale Voraussetzung für den künftigen Lernerfolg

Beschreiben Sie unterschiedliche Wissensarten und erläutern Sie diese anhand zentraler Wissensmerkmale!

Gehen Sie dabei auch auf die Lern- und Informationsverarbeitungsprozesse ein, die zum Aufbau der einzelnen Wissensarten führen!

Erläutern Sie diese anhand von Beispielen und zeigen Sie auf, wie die Lehrkraft diese Prozesse unterstützen kann!

Erläutern Sie anhand empirischer Befunde die Bedeutung des Vorwissens für den Wissenserwerb!

Frühjahr 2017

Alle Schularten (fast identisch)

Lernen am Modell

1. Erläutern Sie das Lernen am Modell z. B. nach Bandura (1971) sowie ein Mehrspeichermodell des Gedächtnisses!
2. Stellen Sie die beiden Theorien einander gegenüber und beschreiben Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede!
3. Leiten Sie aus beiden Theorien jeweils drei Konsequenzen für den Unterricht an Ihrer Schulart ab und illustrieren Sie je eine dieser Konsequenzen an einem konkreten Beispiel!

Herbst 2017

Alle Schularten (fast identisch)

Lernen in Gruppen

1. Beschreiben Sie bekannte unerwünschte Phänomene beim Lernen in Gruppen und analysieren Sie deren mögliche Ursachen vor dem Hintergrund einer allgemeinen Theorie der Lernmotivation!
2. Beschreiben Sie einen Ansatz des kooperativen Lernens, durch den sich die genannten Probleme in Ihrer Schulart vermeiden lassen, und stellen Sie Befunde zu den Effekten dieses Ansatzes auf den Lernerfolg dar!

Frühjahr 2018

Alle Schularten (fast identisch)

Beschreiben und erläutern Sie anhand eines gängigen Modells das Konzept des „selbstregulierten Lernens“!

Skizzieren Sie unter Bezugnahme auf empirische Belege drei Faktoren, die effektives selbstreguliertes Lernen im schulischen Kontext begünstigen!

Zeigen Sie an einem selbstgewählten Beispiel Ihrer Schulart auf, wie Sie als Lehrkraft zu selbstreguliertem Lernen hinführen und dieses fördern können!

Herbst 2018

Alle Schularten (fast identisch)

Gedächtnis und Unterricht

1. Beschreiben Sie ein Mehrspeichermodell des Gedächtnisses mit seinen zentralen Annahmen und Befunden, z.B. nach Atkinson und Shiffrin (1986)!
2. Leiten Sie aus dem von Ihnen gewählten Mehrspeichermodell des Gedächtnisses ab, welche Konsequenzen für die Gestaltung
 - a) eines lehrerzentrierten Unterrichts (z. B. direkte Instruktion) und
 - b) eines schülerzentrierten Unterrichts am Gymnasium gezogen werden können!

Frühjahr 2019

GS/HS

Sozial-kognitive Lerntheorie

1. Erläutern Sie die sozial-kognitive Theorie des Modelllernens und gehen Sie dabei auf die verschiedenen Phasen, Prozesse und Akteure ein!
2. Beschreiben Sie, welche Faktoren auf Seiten der Akteure (jeweils zwei) das Lernen am Modell beeinflussen können! Beziehen Sie für einen ausgewählten Faktor eine empirische Studie mit ein!
3. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile der Anwendung dieser Lerntheorie in der schulischen Praxis gegenüber der operanten Konditionierung!

RS

Wie kann der Unterricht an der Realschule so gestaltet werden, dass das gerade Gelernte an bestehendes Vorwissen angeknüpft werden kann?

Arbeiten Sie hierzu ein konkretes Beispiel für ein selbstgewähltes Unterrichtsfach aus! Begründen Sie Ihren Vorschlag mittels gängiger Theorien des Gedächtnisses und der Wissensrepräsentation! Berücksichtigen Sie auch empirische Studien bei Ihrer Argumentation.

SO

Bereichs- und themenspezifisches Vorwissen erleichtert das Verstehen und Behalten neuer Inhalte.

Erläutern Sie, welche Bedeutung dem Vorwissen für den Übergang neuer Informationen ins Langzeitgedächtnis zukommt! Stellen Sie ein Modell vor, wie Wissen im Langzeitgedächtnis repräsentiert ist! Geben Sie einen Überblick über Lernstrategien und skizzieren Sie die Bedeutung des bereichsspezifischen Vorwissens für den effektiven Einsatz unterschiedlicher Strategien!

Leiten Sie aus der Bedeutung des Vorwissens für Gedächtnisprozesse Maßnahmen für den Unterricht an der Förderschule ab!

Gym

Beschreiben Sie eine Systematisierung von Lernstrategien mit den zentralen Annahmen und Befunden!

Erläutern Sie, inwieweit kooperatives Lernen im Unterricht eingesetzt werden kann, um die Anwendung von Lernstrategien zu fördern, und illustrieren Sie dies an einem konkreten Beispiel!

Herbst 2019

GS/HS

Gestaltung von Lernumgebungen

Je nach Wahl des Instruktionsansatzes können unterschiedliche Lernprozesse und Lernergebnisse gefördert werden.

Beschreiben Sie einen schülerzentrierten und einen lehrerzentrierten Instruktionsansatz!

Diskutieren Sie, auch auf Basis empirischer Befunde, wie schülerzentrierte und lehrerzentrierte Ansätze möglichst so umgesetzt werden können, dass positive Effekte auf den Wissens- und/oder Fertigkeitserwerb zu erwarten sind!

Diskutieren Sie ausgehend von Ihren bisherigen Ausführungen, wie Sie als Lehrkraft in Ihrer Schularart (Grund- bzw. Mittelschule) stärker schülerzentrierte Instruktionsansätze effektiv begleiten können!

RS

Instruktionsansätze

„Direkte Instruktion“ und „Problem basiertes Lernen“ stellen zwei unterschiedliche Herangehensweisen an die Vermittlung von Lernstoff dar.

Erläutern Sie die beiden Ansätze in ihren Kernprinzipien!

Stellen Sie die beiden Ansätze hinsichtlich ablaufender Lernprozesse und sinnvoll anvisierter Lernergebnisse einander gegenüber!

Diskutieren Sie auf Basis empirischer Befunde, wie die beiden Ansätze möglichst so umgesetzt werden können, dass positive Effekte auf den Wissens- und/oder Fertigkeitserwerb zu erwarten sind!

Leiten Sie aus Ihrer bisherigen Darstellung ab, welche situationalen Gegebenheiten für die Umsetzung der beiden Instruktionsansätze an der Realschule gegeben sein sollten!

SO

Direkte Instruktion im Unterricht an der Förderschule

Direkte Instruktion kann, besonders bei schwächeren Schülerinnen und Schülern, zu positiven Lernergebnissen führen.

Erläutern Sie die wesentlichen Mechanismen der direkten Instruktion!

Stellen Sie die direkte Instruktion hinsichtlich ablaufender Lernprozesse und sinnvoll anvisierter Lernergebnisse einem stärker schülerzentrierten Instruktionsansatz gegenüber!

Diskutieren Sie auch auf Basis empirischer Befunde, wie die direkte Instruktion möglichst so umgesetzt werden kann, dass positive Effekte für den Kompetenzerwerb zu erwarten sind!

Erörtern Sie, ausgehend von Ihren bisherigen Ausführungen, wo die Vor- und Nachteile der direkten Instruktion für Schülerinnen und Schüler im Unterricht der Förderschule liegen können!

Gym

Problemorientiertes Lernen

Wenn problemorientiertes Lernen, „richtig“ durchgeführt wird, kann es den Wissens- und Fertigkeitserwerb steigern.

Erläutern Sie einen konkreten Ansatz des problemorientierten Lernens (z.B. „Anchored Instruction“) und kontrastieren Sie diesen mit „direkter Instruktion“!

Diskutieren Sie auf Basis empirischer Befunde, wie die beiden Ansätze möglichst so umgesetzt werden können, dass positive Effekte auf den Wissens- und/oder Fertigkeitserwerb zu erwarten sind!

Leiten Sie aus Ihren bisherigen Ausführungen ab, was Sie als Lehrkraft bei der Umsetzung problemorientierten Lernens am Gymnasium beachten sollten!

Frühjahr 2020

GS/HS

Lernen und Gedächtnis

Eine zentrale Aufgabe von Lehrkräften ist es, Schülerinnen und Schüler in ihrem Wissenserwerb zu unterstützen.

1. Beschreiben Sie zwei kognitive Theorien, die Aussagen dazu machen, wie der Wissens- bzw. Informationsverarbeitungsprozess bei Lernenden abläuft!
2. Gehen Sie darauf ein, in welchen Formen Wissen im Langzeitgedächtnis repräsentiert sein kann!
3. Stellen Sie eine empirische Studie mit ihren Ergebnissen zu einem beliebigen Teilprozess bzw. Phänomen des Wissenserwerbs dar!
4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, was Sie als Lehrperson bei der Förderung des Wissenserwerbs im Unterricht an der Grund- bzw. Mittelschule beachten sollten!

RS

Informationsverarbeitung

Um professionell lehren und unterrichten zu können, müssen Lehrkräfte über Wissen zum Informationsverarbeitungsprozess verfügen.

1. Beschreiben Sie zwei kognitive Theorien, die Aussagen dazu machen, wie der Wissens- bzw. Informationsverarbeitungsprozess bei Lernenden abläuft!

2. Gehen Sie zudem darauf ein, wie aus kognitionspsychologischer Sicht das Phänomen des „Vergessens“ erklärt werden kann!
3. Stellen Sie eine empirische Studie samt ihrer Ergebnisse zu einem beliebigen Teilprozess bzw. Phänomen des Wissenserwerbs dar!
4. Erörtern Sie einen Ansatz zur Förderung des Wissenserwerbs im Unterricht an der Realschule!

SO

Förderung des Wissenserwerbs

Die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im Erwerb von Wissen stellt eine zentrale Anforderung an Lehrkräfte dar.

1. Beschreiben Sie zwei kognitive Theorien, die Aussagen dazu machen, wie der Wissens- bzw. Informationsverarbeitungsprozess bei Lernenden abläuft!
2. Gehen Sie zudem darauf ein, inwiefern und warum das Studieren von Beispielen beim Wissenserwerb nützlich sein kann!
3. Stellen Sie eine empirische Studie samt ihrer Ergebnisse zu einem beliebigen Teilprozess bzw. Phänomen des Wissenserwerbs dar!
4. Diskutieren Sie auf Basis Ihrer bisherigen Darstellung, welche weiteren Maßnahmen Sie als Lehrkraft zur Förderung von Wissenserwerbsprozessen von Schülerinnen und Schülern an der Förderschule ergreifen können!

Gym

Kognitive Verarbeitung von Lerninhalten

Profundes Wissen darüber, wie Informationen kognitiv verarbeitet werden, zeichnet professionelle Lehrkräfte aus.

1. Beschreiben Sie zwei kognitive Theorien, die Aussagen dazu machen, wie der Wissens- bzw. Informationsverarbeitungsprozess bei Lernenden abläuft!
2. Gehen Sie zudem darauf ein, welche Lernstrategien insbesondere für den Erwerb von Verständnis (im Unterschied zu einer reinen Reproduktion) von Lerninhalten effektiv sind!
3. Stellen Sie eine empirische Studie samt ihrer Ergebnisse zu einem beliebigen Teilprozess bzw. Phänomen des Wissenserwerbs dar!
4. Leiten Sie aus den von Ihnen dargestellten Theorien und Befunden ab, wie Sie den Informationsverarbeitungsprozess von Schülerinnen und Schülern am Gymnasium unterstützen können!

Herbst 2020

GS/HS

Qualitätvoller Unterricht

Unterrichten ist das Kerngeschäft von Lehrerinnen und Lehrern. Was aber versteht man unter einem „qualitätvollen Unterricht“ in der Grund- bzw. Mittelschule?

1. Beschreiben Sie das Angebots-Nutzungs-Modell von Unterricht und gehen Sie dabei auf die verschiedenen Komponenten des Modells (Angebot, Nutzung, Ertrag etc.) näher ein!
2. Erläutern Sie – auch auf der Basis empirischer Befunde – die drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität und gehen Sie dabei vertiefend auf die Dimension „Klassenführung“ (Classroom Management) ein!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, was Sie als Lehrperson an der Grund- bzw. Mittelschule beachten sollten, um einen qualitätvollen Unterricht zu halten!

RS

Merkmale von Unterrichtsqualität

„Die Lehrperson macht im Unterricht Angebote, der Lernende nutzt sie.“ Zu einfach gedacht für den Unterricht in Realschulen?

1. Beschreiben Sie das Angebots-Nutzungs-Modell von Unterricht und gehen Sie dabei auf die verschiedenen Komponenten des Modells (Angebot, Nutzung, Ertrag etc.) näher ein!
2. Erläutern Sie – auch auf der Basis empirischer Befunde – die drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität und gehen Sie dabei vertiefend auf die Dimension „kognitive Aktivierung“ ein!
3. Diskutieren Sie ausgehend von Ihren bisherigen Darstellungen geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsqualität im Realschulkontext!

SO

Vergleichbare Aufgabe wie bei den anderen Schularten

Gym

Qualität von Unterricht am Gymnasium

1. Beschreiben Sie das Angebots-Nutzungs-Modell von Unterricht und gehen Sie dabei auf die verschiedenen Komponenten des Modells (Angebot, Nutzung, Ertrag etc.) näher ein!

2. Erläutern Sie - auch auf der Basis empirischer Befunde - die drei Basisdimensionen der Unterrichtsqualität und gehen Sie dabei vertiefend auf die Dimension der konstruktiven Unterstützung ein!

3. Verdeutlichen Sie anhand eines konkreten Handlungsbeispiels im Unterricht am Gymnasium, dass die drei Basisdimensionen als integrative Dimensionen zu verstehen sind!

Frühjahr 2021

GS/HS

Selbstreguliertes Lernen:

Die Entwicklung der Fähigkeit zum eigenverantwortlichen, selbstregulierten Lernen wird als wichtiges Entwicklungsziel schulischen Lernens gesehen.

1. Beschreiben Sie ein Modell Ihrer Wahl zum selbstregulierten Lernen und gehen Sie dabei auch auf mögliche Defizite beim selbstregulierten Lernen (z.B. nach Flavell, 1971) ein!

2. Erläutern Sie zwei unterschiedliche ressourcenorientierte Lernstrategien, die von Schülerinnen und Schülern der Grund- bzw. Mittelschule für den Wissenserwerb gewinnbringend genutzt werden können!

3. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Förderung selbstregulierten Lernens in seiner Relevanz für den Wissenserwerb dar!

4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, was Sie als Lehrperson bei der Anbahnung und Unterstützung selbstregulierten Lernens im Unterricht an der Grund- bzw. Mittelschule beachten sollten!

RS

Selbstreguliertes Lernen:

Da sich Lernanforderungen stetig ändern, sollten Schülerinnen und Schüler als aktive und selbstorganisierte Lernende im Rahmen eines lebenslangen Lernprozesses ausgebildet werden.

1. Beschreiben Sie ein Modell Ihrer Wahl zum selbstregulierten Lernen und gehen Sie dabei auch auf mögliche Defizite beim selbstregulierten Lernen (z. B. nach Flavell, 1971) ein!

2. Erläutern Sie am Beispiel eines Ihrer Unterrichtsfächer zwei kognitive Lernstrategien, die Sie für den fachlichen Wissenserwerb an der Realschule als besonders gewinnbringend ansehen!

3. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Förderung selbstregulierten Lernens in seiner Relevanz für den Wissenserwerb dar!

4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, wie Sie als Lehrperson den Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien an der Realschule unterstützen können!

So

Selbstreguliertes Lernen:

In der Entwicklung zur Selbständigkeit spielen auch Fähigkeiten zum selbstregulierten Lernen eine wichtige Rolle.

1. Beschreiben Sie ein Modell Ihrer Wahl zum selbstregulierten Lernen und gehen Sie dabei auch auf mögliche Defizite beim selbstregulierten Lernen (z.B. nach Flavell, 1971) ein!
2. Erläutern Sie zwei Lernstrategien, die von Schülerinnen und Schülern der Förderschule gewinnbringend genutzt werden können!
3. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Förderung selbstregulierten Lernens in seiner Relevanz für den Wissenserwerb dar!
4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, wie Sie Eltern an der Förderschule bezüglich der Anleitung ihrer Kinder zum selbstregulierten Lernen beraten könnten!

Gym

Selbstreguliertes Lernen:

Da Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen für Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Bildungsergebnis sind, sollten Lernende in der Schule Kompetenzen im selbstregulierten Lernen erwerben.

1. Beschreiben Sie ein Modell Ihrer Wahl zum selbstregulierten Lernen und gehen Sie dabei auch auf mögliche Defizite beim selbstregulierten Lernen (z.B. nach Flavell, 1971) ein!
2. Erläutern Sie für ein Unterrichtsfach zwei metakognitive Lernstrategien, die für den fachlichen Wissenserwerb am Gymnasium zentral sind!
3. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Förderung selbstregulierten Lernens in seiner Relevanz für den Wissenserwerb dar!
4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen Interventionsmöglichkeiten ab, um Schülerinnen und Schüler, die Defizite in der selbstständigen Nutzung von Lernstrategien am Gymnasium zeigen, zu fördern!

Herbst 2021

GS/HS

Lerntheorien und aggressives Verhalten

Ein Schüler an der Grund- bzw. Mittelschule zeigt häufig aggressives Verhalten, schlägt dabei auch Mitschüler.

1. Skizzieren Sie die Grundannahmen des Behaviorismus, die dem operanten Konditionieren bzw. dem instrumentellen Lernen zu Grunde liegen, und legen Sie dar, wie das häufige aggressive Verhalten aus behavioristischer Sicht erklärt werden könnte!
2. Erläutern Sie Erklärungsmöglichkeiten, die das Modelllernen liefern würde! Beziehen Sie dabei auch einen empirischen Befund ein! Beschreiben Sie an diesem Beispiel die relevanten Prozesse und Effekte, die für das Modelllernen zu berücksichtigen sind!
3. Legen Sie dar, wie Sie als Lehrkraft auf Grundlage der operanten Konditionierung das aggressive Verhalten reduzieren könnten! Geben Sie eine Einschätzung ab, inwieweit der Versuch einer Löschung im geschilderten Fall zu empfehlen wäre!
4. Erläutern Sie zwei Maßnahmen für die Prävention aggressiven Verhaltens an der Grund- bzw. Mittelschule, die sich aus dem Modelllernen ableiten lassen!

RS

Lerntheorien und aggressives Verhalten

Eine Schülerin an der Realschule zeigt häufig aggressives Verhalten, beleidigt Mitschülerinnen und gelegentlich auch Lehrkräfte.

1. Skizzieren Sie die Grundannahmen des Behaviorismus, die dem operanten Konditionieren bzw. dem instrumentellen Lernen zugrunde liegen und legen Sie dar, wie das häufige aggressive Verhalten aus behavioristischer Sicht erklärt werden könnte!
2. Erläutern Sie Erklärungsmöglichkeiten, die das Modelllernen liefern würde! Beziehen Sie dabei auch einen empirischen Befund ein! Beschreiben Sie an diesem Beispiel die relevanten Prozesse und Effekte, die für das Modelllernen zu berücksichtigen sind!
3. Legen Sie dar, wie Sie als Lehrkraft auf Grundlage der operanten Konditionierung das aggressive Verhalten reduzieren könnten! Erläutern Sie dabei insbesondere, was hinsichtlich des Einsatzes von Bestrafung zu beachten wäre!
4. Erläutern Sie zwei Maßnahmen für die Prävention aggressiven Verhaltens an der Realschule, die sich aus dem Modelllernen ableiten lassen!

So

Lerntheorien und aggressives Verhalten

Ein Schüler an der Förderschule zeigt häufig aggressives Verhalten, das sich nicht alleine aufgrund seiner Beeinträchtigung erklären lässt.

1. Skizzieren Sie die Grundannahmen des Behaviorismus, die dem operanten Konditionieren bzw. dem instrumentellen Lernen zu Grunde liegen, und legen Sie dar, wie das häufige aggressive Verhalten aus behavioristischer Sicht erklärt werden könnte!
2. Erläutern Sie Erklärungsmöglichkeiten, die das Modelllernen liefern würde! Beziehen Sie dabei auch einen empirischen Befund ein! Beschreiben Sie an diesem Beispiel die relevanten Prozesse und Effekte, die für das Modelllernen zu berücksichtigen sind!

3. Legen Sie dar, wie Sie als Lehrkraft auf Grundlage der operanten Konditionierung das aggressive Verhalten reduzieren könnten! Analysieren Sie dabei auch die mögliche Verwendung eines Token-Systems!

4. Erläutern Sie zwei Maßnahmen für die Prävention aggressiven Verhaltens in der Förderschule, die sich aus dem Modelllernen ableiten lassen!

Gym

Lerntheorien und aggressives Verhalten

Ein Schüler am Gymnasium zeigt häufig aggressives Verhalten, sowohl in der Schule als auch in seiner Freizeit.

1. Skizzieren Sie die Grundannahmen des Behaviorismus, die dem operanten Konditionieren bzw. dem instrumentellen Lernen zu Grunde liegen, und legen Sie dar, wie das häufige aggressive Verhalten aus behavioristischer Sicht erklärt werden könnte!

2. Zeigen Sie Erklärungsmöglichkeiten auf, die das Modelllernen liefern würde! Beziehen Sie dabei auch einen geeigneten empirischen Befund ein! Beschreiben Sie an diesem Beispiel die relevanten Prozesse und Effekte, die für das Modelllernen zu berücksichtigen sind!

3. Legen Sie dar, wie Sie als Lehrkraft auf Grundlage der operanten Konditionierung das aggressive Verhalten reduzieren könnten! Erläutern Sie dabei auch die möglichen Probleme intermittierender Verstärkung!

4. Erläutern Sie zwei Maßnahmen für die Prävention aggressiven Verhaltens am Gymnasium, die sich aus dem Modelllernen ableiten lassen!

Frühjahr 2022

GS/MS

Die Pädagogische Psychologie bietet zahlreiche Instruktionsansätze für eine professionelle Gestaltung des Unterrichts in der Grund- und Mittelschule.

1. Beschreiben Sie zwei pädagogisch-psychologische Instruktionsansätze! Gehen Sie dabei darauf ein, welche kognitiven und motivational-affektiven Vor- und Nachteile die beiden Ansätze für Grund bzw. Mittelschülerinnen und -schüler aufweisen!

2. Stellen Sie empirische Befunde zur Wirksamkeit der beiden Ansätze dar!

3. Beschreiben Sie auf Basis entsprechender pädagogisch-psychologischer Theorien und Befunde, was Sie als Lehrperson bei der Umsetzung der beiden Ansätze im Unterricht an der Grund- bzw. Mittelschule beachten sollten!

RS

Eine professionelle Unterrichtsgestaltung auf Basis pädagogisch-psychologischer Instruktionsansätze stellt Realschullehrkräfte häufig vor Herausforderungen.

1. Beschreiben Sie zwei pädagogisch-psychologische Instruktionsansätze! Gehen Sie hierbei darauf ein, auf Basis welcher pädagogisch-psychologischer Theorie(n) der Einsatz der beiden Ansätze in der Realschule begründet werden kann!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Wirksamkeit der beiden Ansätze dar!
3. Erörtern Sie, inwiefern es Ihnen die Wahl der beiden Instruktionsansätze als Lehrperson in der Realschule erlaubt, effektive Lehr- und Lernprozesse zu ermöglichen!

So

Lehren und Unterrichten

Lehren und Unterrichten auf Basis pädagogisch-psychologischer Instruktionsansätze gehört zu den wesentlichen Aufgaben, denen sich Lehrkräfte zu stellen haben.

1. Beschreiben Sie zwei pädagogisch-psychologische Instruktionsansätze! Gehen Sie dabei darauf ein, mit Hilfe welchen kognitions- oder motivationspsychologischen Theorien der Einsatz der beiden Ansätze an der Förderschule begründet werden kann!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Wirksamkeit der beiden Ansätze dar!
3. Erläutern Sie, welche konkreten Handlungen bzw. Techniken die Lehrperson an der Förderschule anwenden sollte, damit der Wissenserwerb der Schülerinnen und Schüler bei Anwendung der beiden Ansätze möglichst effektiv gefördert werden kann!

Gym

Lehren und Unterrichten

Lehren und Unterrichten auf Basis pädagogisch-psychologischer Instruktionsansätze gehört zu den wesentlichen Aufgaben, denen sich Lehrkräfte zu stellen haben.

1. Beschreiben Sie zwei pädagogisch-psychologische Instruktionsansätze! Gehen Sie dabei darauf ein, mit Hilfe welcher kognitions- oder motivationspsychologischen Theorien der Einsatz der beiden Ansätze am Gymnasium gerechtfertigt werden kann!
2. Stellen Sie geeignete empirische Befunde zur Wirksamkeit der beiden Ansätze dar!
3. Erläutern Sie, welche konkreten Handlungen bzw. Techniken die Lehrpersonen am Gymnasium anwenden sollten, damit der Wissenserwerb der Schülerinnen und Schüler bei Anwendung der beiden Ansätze möglichst effektiv gefördert werden kann!

Herbst 2022

GS/MS

Gedächtnis und Lernstrategien

Beim Klassenelternabend sprechen die Eltern Sie darauf an, dass viele Schülerinnen und Schüler Probleme beim Lernen haben.

1. Definieren Sie „Gedächtnis" und erläutern Sie den Prozess des Wissenserwerbs anhand eines Mehrspeichermodells!
2. Führen Sie unter Berücksichtigung empirischer Befunde aus, welche Rolle dabei Lernstrategien- insbesondere ressourcenbezogene spielen!
3. Schildern Sie, wie Sie Schülerinnen und Schüler - auch durch die Beratung der Eltern - bei einem effektiven Wissenserwerb unterstützen können!

RS

Wissenserwerb und Metakognition

Ihre Klasse ist dieses Jahr sehr leistungsfähig, so dass sich die Schülerinnen und Schüler einige Inhalte auch weitestgehend selbstständig in Freiarbeit aneignen.

1. Definieren Sie „Gedächtnis“ und erläutern Sie den Prozess des Wissenserwerbs anhand eines Mehrspeichermodells!
2. Führen Sie unter Einbezug empirischer Befunde aus, welche Rolle dabei Lernstrategien - insbesondere metakognitive Strategien - spielen!
3. Schildern Sie abschließend, wie Sie Schülerinnen und Schüler an der Realschule beim selbstregulierten Wissenserwerb unterstützen können!

Gym

Lernstrategien und Wissenserwerb

In Ihrer Klasse berichten Schülerinnen und Schüler öfter davon, dass sie sich „Fachbegriffe nicht merken können“, „Probleme beim Vokabellernen haben“ oder „Jahreszahlen verwechseln“

1. Definieren Sie „Gedächtnis“ und erläutern Sie den Prozess des Wissenserwerbs anhand eines Mehrspeichermodells!
2. Führen Sie - auch auf Basis empirischer Befunde - aus, welche Rolle dabei Lernstrategien spielen - unter besonderer Berücksichtigung der „kognitiven Strategien“!
3. Schildern Sie abschließend, wie Sie Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung der Lernaufgaben unterstützen können - insbesondere durch konkrete kognitive Strategien!

SO

Strategienbasierter Wissenserwerb

Im Gespräch mit einem Kollegen diskutieren Sie, warum Ihre Schülerinnen und Schüler über Lernprobleme klagen.

1. Definieren Sie „Gedächtnis“ und erläutern Sie den Prozess des Wissenserwerbs anhand eines Mehrspeichermodells!

2. Führen Sie unter Einbezug empirischer Befunde aus, welche Rolle dabei Lernstrategien spielen!

3. Schildern Sie abschließend, wie Sie Ihren Schülerinnen und Schüler beim effektiven Wissenserwerb – unter Berücksichtigung diverser Strategien – unterstützen können!